

Kopie an: HH. Direktor Jolles
Botschafter Moser
Minister Monnier
Gg, Gb

Bern, den 5. April 1978

N o t i z an Herrn Bundesrat Honegger

Zaire 810 - Gb/ra
Höflichkeitsbesuch des
zairenschen Handelsministers
Bwalum KAWATA am 19. April
um 15 Uhr

Herr Bundesrat

Seit die Muba im Jahre 1975 ausländische Sonderschauen zulässt, nimmt dieses Jahr Zaire als erstes afrikanisches Land an der Mustermesse teil. Bei dieser Gelegenheit wird u.a. auch der zairesische Handelsminister Bwalum KAWATA in Basel erwartet.

Mit Zaire haben wir jedoch besondere Probleme, für die wir eine rasche Lösung anstreben. Es handelt sich einerseits um den sogenannten "contentieux" von **geschädigten Schweizerbürgern und Schweizerfirmen** in Zaire (Zairianisierungen, Nationalisierungen, etc.), andererseits um beträchtliche **Zahlungsausstände kurzfristiger Verbindlichkeiten** gegenüber schweizerischen Lieferanten. Wir verweisen in diesem Zusammenhang auf den beiliegenden Bundesratsbeschluss vom 12. Dezember 1977 samt Antrag des EPD.

Die Forderungen aus dem "contentieux" belaufen sich auf

- 2 -

ca. 50 Mio Franken und die Zahlungsausstände, verteilt auf die Fälligkeiten der Jahre 1975 - 1977, erreichen eine Summe von 33 Mio Franken, wovon 13 Mio auf Nestlé und 7,6 Mio auf Ciba-Geigy entfallen.

Wir möchten die Anwesenheit des zairesischen Ministers in der Schweiz dazu benützen, um mit ihm in aller Offenheit die hängigen Probleme zuhanden von Präsident Mobutu zu besprechen. Wir sind Ihnen daher dankbar, dass Sie sich bereit erklärt haben, Handelsminister KAWATA am 19. April um 15 Uhr zu einem Höflichkeitsbesuch zu empfangen.

Ueber unsere Beziehungen zu Zaire sind Sie im Hinblick auf die Antrittsvisite des zairesischen Botschafters in Bern vom 20. März ausführlich dokumentiert worden.

Heute ergibt sich folgendes Bild:

Die Gemischte Kommission "zaïro-suisse", der Vertreter des EPD und der Handelsabteilung angehören, wird vom 2. bis 6. Mai in Kinshasa zusammentreten. Wir streben dabei eine Lösung an, die uns erlaubt, alle bestehenden Probleme ein für allemal aus dem Wege zu räumen, damit der Ausbau der bilateralen Wirtschaftsbeziehungen ohne Vorbelastung an die Hand genommen werden kann.

Unsere Strategie sieht dabei folgendermassen aus:

1. Wir müssen Zaire auf eine Entschädigungssumme für den "contentieux" von ca. 30 Mio Franken festlegen können. Dies entspricht rund 60 % der von den schweizerischen Interessenten geltend gemachten Forderungen. Wir glauben, diese "Konkursdividende" verantworten zu können.
2. Zaire muss sich verpflichten, zu Lasten der Zahlungsausstände der Jahre 1975 - 1977 ab Monat Mai monatlich einen Betrag von 1 Mio Franken in die Schweiz zu überweisen.

- 3 -

Auf diese Weise würden die Zahlungsausstände bis Juni 1979 abgetragen sein, sofern die Vereinbarung strikte eingehalten wird, die Ausstände von Nestlé und Ciba-Geigy - für die spezielle Arrangements gelten - nicht eingerechnet.

Es scheint uns angezeigt, dass Sie den zairesischen Handelsminister auf diese schweizerischen Minimalforderungen mit allem Nachdruck festlegen und für eine rasche Realisierung eintreten. Ihre Unterstützung ist uns wertvoll, damit Minister KAWATA in diesem Sinn Präsident Mobutu Bericht erstatten kann.

Sind einmal die bestehenden Hypotheken beseitigt, sieht die weitere bilaterale Zusammenarbeit erfolgversprechend aus. Alusuisse hat am 29. März mit der Republik Zaire ein Abkommen abgeschlossen, das die Errichtung einer Aluminiumhütte von 150'000 Jahrestonnen Initialkapazität vorsieht. Alusuisse hat sich dabei verpflichtet, innerhalb eines Jahres ein internationales Konsortium zusammenzustellen, das ein Aktienkapital von 2 Milliarden Schweizerfranken erbringen soll. Durch eine Vereinbarung mit Alusuisse könnte allenfalls der Betrag von 30 Mio Franken kompensiert werden, sollte eine normale Ueberweisung mangels Devisen nicht zustandekommen. - BBC wäre zudem bereit, mit Hilfe der Kabelwerke Cortailod und Brugg sowie der Metallwerke Dornach jährlich 5'000 Tonnen Kupfer aus Zaire zu beziehen. Beim gegenwärtigen Ueberangebot von Kupfer verschiedener Provenienzen sicher ein prüfenswertes Angebot.

Wir hoffen, mit diesen Argumenten unsere Forderungen durchsetzen zu können.

Beilage: BRB vom 12.12.1977

